

Aufs Horn genommen

Autor(en): **Schneider, Carlo**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SWEN (SILVAN WEGMANN)

Parmelin: Vom Flug- zum Flickzeug



CARLO SCHNEIDER

Aufs Horn genommen



TOMZ (TOM KÜNZLI)

Wenn Schweine kein Schwein haben



Vaterschaftsurlaub

Wann ist ein Mann ein

Facebook, Whatsapp & Co. sei Dank – heute ist nichts mehr privat! Selbst Dinge, die man früher nur zu flüstern wagte, werden ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt. Dies erfreut die gefräßigen Google-Algorithmen, die alles zu Kohle machen, was ihnen vor die Flinte kommt. Auch dem ehemaligen Diskretionsbereich Sex und den mit seiner Ausübung verbundenen Kollateralschäden blieb dieser Trend nicht erspart. Nehmen wir als Einstieg die Twitterkampagne #Aufschrei der deutschen Östrogen-Bevollmächtigten Anne Wizorek, um dann auf das sich wandelnde männliche Rollenverständnis zu kommen.

Worum ging es bei «Hashtag Aufschrei»? Best Ager R. Brüderle, ehemaliger deutscher FDP-Spitzenkandidat, hatte aufgrund gewonnener Einsichten in das Dekolleté einer Escortschnalle, die ihn zu nächtllicher Stunde in einer Hotelbar anzubaggern versuchte, dieser gegenüber geäussert, dass er sie als «Säugetier» betrachte und ihr zu ihrer diesbezüglich sehenswerten Bio-Konfiguration gratuliert. Normale Weibsbilder wären dahingeschmolzen bei solch gradliniger Männlichkeit! Nicht so Windbestäubungsverfechterin Wizorek: «Nehmen Sie Ihre Flossen von meinen rudimentär ausgebildeten sekundären Geschlechtsmerkmalen, Sie altes Ferkel!» Natürlich war die emsige Bloggerin nicht selbst in der Bar dabei, aber sie hätte das gern mal hautnah erlebt, statt immer nur darüber schreiben zu müssen.

Anmache verboten?

Hätte Brüderle seiner Zechkumpanin an der Zapfstation zugeflüstert: «Flach wie 'n Bügelbrett, hast nicht grad viel Holz vor der Hütte, gell?», wäre auch dies von der eisernen Jungfrau Wizorek beanstandet worden? Aus juristischer Sicht ist hier kein Grund für Interventionen zu erkennen, denn damit hätte Brüderle der Thekenlady weibliche Fortpflanzungskompetenz im weiteren Sinne abgesprochen; und wo es keinen Sex gibt, kann auch kein Sexismus stattfinden. Checkste das, Wizorek?